

BESCHLUSS ANTRAG 001:
**MIT ORGANIZING UND EINER
MODERNEN PARTEIORGANISATION
WAHLEN GEWINNEN**

ORDENTLICHER BUNDESPARTEITAG
BERLIN 8.–10. DEZEMBER 2023

SPD Soziale
Politik für
Dich.

BESCHLUSS ANTRAG 001: **MIT ORGANIZING UND EINER MODERNEN PARTEIORGANISATION WAHLEN GEWINNEN**

Die SPD ist die Partei der Solidarität und des Fortschritts. Das spiegelt sich auch in der Art, wie wir Politik gestalten: gemeinsam mit den Menschen und nach vorne gedacht.

Unsere Kernanliegen als SPD sind, an der politischen Willensbildung mitzuwirken und erfolgreich bei Wahlen zu sein, um unsere politischen Ziele zu erreichen. Uns leitet das Bild einer Gesellschaft, in der wir demokratisch und solidarisch an einer besseren Zukunft für alle arbeiten. Es ist nicht nur unser gesellschaftspolitischer und verfassungsgemäßer Auftrag, Bürger*innen und Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich einbringen und engagieren zu können, es ist unser Antrieb.

Die SPD ist Mitgliederpartei und gesellschaftlich vernetzt und verankert. Fast 400.000 Mitglieder sind eine Macht. Sinkende Mitgliedszahlen sind nicht naturgegeben. Die „Mission 30.000“ hat gezeigt: Wer aktiv wirbt, gewinnt Menschen für die SPD. Eine erfolgreiche SPD gewinnt neue Mitglieder, bindet sie ein und ist gleichzeitig Anlaufpunkt für gesellschaftliche Anliegen.

In ihrer 160-jährigen Geschichte hat die SPD die politische und gesellschaftliche Kultur geprägt, Traditionen bewahrt und blieb dabei stets neugierig und offen für neue Mitglieder, Themen und Anliegen. So bleibt unsere Organisation kontinuierlich aufmerksam für Veränderungen und offen für Anpassungen.

Das für demokratisches Engagement und den Erfolg sozialdemokratischer Politik wichtige Vertrauen entsteht über eine verlässliche, alltagsnahe und problemlösungsorientierte Politik – und über eine direkte, persönliche Kommunikation über politische Notwendigkeiten und alltägliche Herausforderungen in unserem Land. Die „Gesellschaft des Respekts“ ist auch für unsere Organisationskultur leitend.

Dafür sind kollektive, identitätsstiftende Räume relevant, um trotz fortschreitender Individualisierung und unterschiedlicher Lebensentwürfen über Politik und das Gestalten des Gemeinwesens zu sprechen. Denn mitwirken, etwas gemeinsam entwickeln, Demokratie erleben geht am besten lokal. Dabei geht es uns um Selbstermächtigung und die gesellschaftliche Bewältigung von kollektiv geteilten Problemlagen. Die Demografie, der digitale Wandel und der Umbau der Wirtschaft zur Klimaneutralität müssen gemeinsam gestaltet werden, dann sind sie keine Bedrohung, sondern ein gemeinsames Projekt. Ob und wie diese Veränderungen gelingen, ist auch davon abhängig, inwiefern SPD und Gewerkschaften Arbeitnehmer*innen zu echten Beteiligten bei der Umsetzung machen.

Die SPD ist konsequent mitglieder- und beteiligungsorientiert. Im gemeinsamen politischen Handeln wird der emanzipatorische Kern sozialdemokratischer Organisationspolitik sicht- und erlebbar. Darin liegt der Schlüssel zur Verbesserung der Wirkungsmacht – und der Attraktivität unserer sozialdemokratischen Bewegung. Damit schaffen wir die Basis für künftige sozialdemokratische Wahlerfolge. Diese sind

die Grundlage dafür, die gemeinsamen politischen Ziele zu erreichen und den gesellschaftlichen Wandel sozialdemokratisch zu gestalten. Die kommenden zwei Jahre sind bestimmt von der Europawahl, der Bundestagswahl sowie vier Landtags- und zehn Kommunalwahlen. Mit der Ausrichtung unserer Kommunikation und unserer Mobilisierung in diesen Kampagnen verknüpfen wir das Ziel von Wahlerfolgen mit einer langfristigen Organisationsentwicklung.

Der Erfolg bei der Bundestagswahl 2021 gibt uns den Rückenwind und die Zuversicht, die vor uns liegenden Herausforderungen anzupacken. Der Bundesparteitag 2019 hat unsere parteiinternen Entscheidungs- und Gremienstrukturen neu aufgestellt und mehr Beteiligung für Mitglieder geschaffen. Aufbauend auf der Arbeit der Organisationspolitischen Kommission, entwickeln wir die SPD mit der Umsetzung dieses Antrags bis 2025 zur weiterhin schlagkräftigsten Mitgliederpartei. Dafür schaffen wir Strukturen für eine moderne Parteiarbeit vor Ort, die politische Willensbildung und Teilhabe in den Nachbarschaften organisiert.

Mit Organizing politische Beziehungsarbeit stärken

In der SPD arbeiten wir gemeinsam an unseren politischen Inhalten und Zielen. Dafür entwickeln wir Werkzeuge, um mehr Menschen beteiligen zu können. Eines davon ist Organizing. Dabei geht es darum, Menschen zu organisieren, damit sie für ihre gemeinschaftlichen Interessen wirkmächtig eintreten können. Ziel des Organizing für uns als Partei ist, dass politisches Engagement in der SPD und für die SPD allen offensteht, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Bildung, Alter, Familienstand, Behinderung, Zeitbudget und Identität. Es ist sinnstiftend und attraktiv. Durch Organizing bleiben unsere Gliederungen aktiv und erfolgreich, sie gewinnen vor Ort neue Mitglieder. So können die Gliederungen ihre Aufgabe erfüllen, in der Gesellschaft verankert zu sein als eine Partei, in der aktive Partizipation zu positiven gesellschaftlichen Veränderungen führt und ein positives Demokratiebild prägt.

Je nach Organisationsstärke sind unterschiedliche Strategien notwendig, um unsere Ziele zu erreichen. Organizing ist für uns politische Strategie und zugleich idealer Werkzeugkasten, um auf die unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort zu reagieren. Die SPD verfügt seit ihrer Gründung über effektive, zuverlässige und leistungsfähige Organizing-Strukturen. Diese haben sich über die Zeit weiterentwickelt, ausdifferenziert und angepasst. Die Grundlage des SPD-Organizing ist die starke lokale Präsenz in der Lebens- und Arbeitswelt unserer Mitglieder sowie eine starke Vernetzung der Partei mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen. Wer sich an die SPD wendet und sich einbringt, kann sein Thema voranbringen. Deswegen ist Beziehungsarbeit für uns genauso wichtig wie unsere Arbeit in den Gremien.

Beziehungsarbeit aufwerten

Menschen werden politisch aktiv, weil sie etwas verändern wollen. In der SPD finden sie die Mitstreiter*innen und den Ort dafür. Dies zu unterstützen, steht im Zentrum unserer Kommunikation und Interaktion mit unseren Mitgliedern und unserem Umfeld. Menschen wollen, wenn sie sich engagieren, Gemeinschaft und einen sozialen Raum erleben. Dieser kann am besten vor Ort durch die Unterbezirke oder die Ortsvereine

hergestellt werden.

Beziehungsarbeit im Kontext der SPD bedeutet daher, dass wir Mitglieder und andere Personen, die sich an uns wenden, unterstützen, sich gemeinsam mit uns für ihre Interessen einzusetzen - wenn diese Interessen an unsere Grundwerte anknüpfbar sind. Im Zentrum der Organizing-Aktivitäten stehen daher nicht die Themen der SPD, sondern die Themen, die Mitglieder und Bürger*innen selbst antreiben und vorbringen.

Sie sind der Antrieb für Menschen, sich mit uns als Wertegemeinschaft auseinanderzusetzen. Unsere Aufgabe als Partei ist es, diesen Antrieb in politische Veränderung zu übersetzen: Unzufriedenheit reicht nicht. Es gilt, Ärger in Hoffnung auf Veränderung und in kollektive Aktion zu übersetzen. Daher ist die Einbeziehung und Aktivierung der Mitglieder und Bürger*innen für ihre eigenen Interessen der wesentliche strategische Fokus des Organizing. Unser Leitmotiv für die Beziehungsarbeit lautet: „Tue niemals für ein Mitglied, was es selbst tun kann.“ Der Organizing-Ansatz kann somit dem empfundenen Vertrauensverlust in Politik etwas entgegensetzen, denn er stärkt den Mut zum Handeln.

Hauptamtliche unterstützen diese Form der Beziehungsarbeit, indem sie als Antreiber*innen, Coaches und Vermittler*innen auftreten. Sie bieten den Ehrenamtlichen Hilfe zur Selbsthilfe, um neben der politischen Arbeit auch Beziehungsarbeit zu betreiben. Mandatsträger*innen kommt dabei eine wichtige Rolle zu: Sie agieren als Ankerpersonen, die selbst Beziehungsarbeit leisten und Impulse in Richtung der anderen Ehrenamtlichen richten, dies mit ihnen gemeinsam zu tun.

Denn der Zugang zu Institutionen und Multiplikator*innen in der Gesellschaft ist bereits jetzt essentieller Baustein ihrer Arbeit. Diese Arbeit unserer Mandatsträger*innen von der kommunalen bis zur europäischen Ebene wollen wir zukünftig stärker strategisch mit der Beziehungsarbeit der Partei, auch zwischen den Wahlkämpfen, verknüpfen.

So gelingt erfolgreiche Beziehungsarbeit in der SPD

Die SPD ist mit fast 400.000 Mitgliedern eine der stärksten Mitgliederorganisationen in Deutschland. Die Verteilung der Mitglieder auf das gesamte Bundesgebiet ist unsere größte Stärke. Ihre Aktivierung ist sowohl Bedingung für unseren Erfolg als auch Indikator für erfolgreiche Beziehungsarbeit.

Unsere Mitglieder engagieren sich nicht nur in unserer Partei, sondern in vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen: in Organisationen, Vereinen, Initiativen, Bewegungen oder im Freundes- und Familienkreis. Oft sind die Beziehungen unserer Partei zu diesen Bereichen lose oder nur durch einzelne Momente miteinander verknüpft. Unser Ziel ist es daher, eine systematische Verankerung von Beziehungsarbeit sowohl mit organisierten Akteur*innen und Multiplikator*innen als auch mit bislang unorganisierten Bürger*innen herzustellen. Darin liegt ein großer und bisher weitestgehend ungehobener Schatz für unsere Organisationsentwicklung. Ihn wollen wir heben.

Beziehungsarbeit flächendeckend ermöglichen

Beziehungsarbeit ist gleichwertig zur Arbeit in den Gremien. Wir nutzen die

Instrumente des Organizing, dazu gehören eine Analyse der eigenen Gliederungen und Organisationsstärke, eine Analyse der Situation vor Ort, der Zielsetzung für die eigene Arbeit und konkrete Methoden wie Umfragen unter Mitgliedern und Bürger*innen, Tür-zu-Tür-Aktionen oder Flyerverteilungen. Es geht beim Organizing nicht darum, die Instrumente beliebig anzuwenden, sondern systematisch geplante Kampagnen zu organisieren. Organizing ist somit ein Werkzeugkasten, der lokal angepasst, erlernt und weitergegeben werden kann. Dieser Werkzeugkasten kann ständig erweitert und erneuert werden. Organizing-Werkzeuge sind so allgemeingültig, dass sie vielseitig eingesetzt werden können: für die Werbung von Neumitgliedern, für die Einbindung von Mitgliedern, für die Vernetzung nach außen, für die Mobilisierung von Wahlkämpfer*innen oder für erfolgreiche Themenkampagnen. Wir sind längst dabei, einen eigenen SPD-Werkzeugkasten für das Organizing zu entwickeln.

Es bleibt wichtig, das Konzept der Beziehungsarbeit durch politische Bildungsangebote zu vermitteln. Wir werden dafür neue Wege in der Bildungsarbeit beschreiten mit dem Ziel, relevante Inhalte zu vermitteln, die einen Mehrwert für die Parteiarbeit vor Ort bieten. Neben zentralen Bildungsangeboten werden wir Angebote der aufsuchenden und der vernetzenden Bildungsarbeit entwickeln. Denn Beziehungsarbeit lässt sich nicht an einem Wochenende erlernen, sondern bedeutet einen Kulturwandel. Dieser wird zunächst von einzelnen Akteur*innen vor Ort initiiert und vorangetrieben. Sie lernen, indem sie agieren. Um erfolgreich zu sein, brauchen sie einen regelmäßigen Raum des Austausches. Der Parteivorstand wird daher beauftragt, gemeinsam mit den Landesverbänden und Bezirken sowie unseren Netzwerkpartnern für politische Bildung ein Bildungskonzept zu entwickeln, das mit Kooperation und Solidarität untereinander die Ziele unserer Organisationsentwicklung in der Breite der Partei erreicht.

Beziehungsarbeit zu unseren Mitgliedern ist Verantwortung aller Gliederungsebenen und der jeweiligen Vorstände. Und doch braucht es Verantwortliche. Daher stärken wir die Mitgliederbeauftragten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und setzen die Konferenz der Mitgliederbeauftragten als Ort des Austauschs und Wissenstransfers fort. Unser erklärtes politisches Ziel ist es, dass noch deutlich mehr Mitgliederbeauftragte durch die Gliederungen der SPD gewählt und benannt werden.

Die Intensivierung der Beziehungsarbeit erfordert neue Prioritäten hauptamtlicher Tätigkeiten und eine Verständigung über die Aufgabenteilung zwischen Haupt- und Ehrenamt. Dazu wird der Parteivorstand beauftragt, gemeinsam mit den LV/BZ und unter Beteiligung des Arbeitskreises der SPD-Betriebsräte einen Prozess zur „Hauptamtlichkeit der Zukunft“ zu starten, gemeinsame Rekrutierungsstrategien sowie Qualifizierungsprogramme zur Weiterentwicklung von Beschäftigten zu erarbeiten – insbesondere mit Blick auf Beschäftigte, deren Tätigkeiten sich zukünftig verändern.

Mit dem neu gestalteten Innovationsfonds entwickeln wir den Organizing-Ansatz in der SPD weiter. Über die jährliche Ausschreibung bauen wir ein Organizer*innen-Netzwerk auf und tragen diesen Ansatz in den kommenden Jahren in immer mehr Unterbezirke bzw. Kreisverbände. So entsteht nicht nur jährlich ein Begleitgremium zum Innovationsfonds, sondern über die Zeit entwickelt sich ein kreatives Netzwerk von Expert*innen und Ansprechpartner*innen für den Organizing-Bereich innerhalb der Organisation sowie Best-Practice-Projekte als Inspiration für andere Gliederungen. Diese wird der Parteivorstand über seine Newsletter und den Vorwärts als regelmäßige Impulse an die Gliederungen geben.

Unsere Geschäftsstellen sollen Orte der Begegnung und politischen Debatte statt reiner Verwaltungsstellen werden. Räume sind kein Wert an sich, Beziehungsarbeit kann nur durch Personen ausgeübt werden. Wir werden daher ergänzend auch mobile Büros für die Arbeit unserer politischen Hauptamtlichen und unserer Mandatsträger*innen entwickeln und so erproben, ob sie sich für die Beziehungsarbeit besser eignen als feste Anlaufstellen. Entlang der Anforderungen an Beziehungsarbeit und Organizing entwickeln wir eine Vision für die Geschäftsstellen der Zukunft.

Arbeitsgemeinschaften spielen beim Organizing der Partei wegen ihrer vielfältigen Bezüge zu anderen gesellschaftlichen Gruppen eine wichtige Rolle. Ebenso nutzen Arbeitskreise ihre Zielgruppenkompetenz für eine nachhaltige Netzwerkstruktur.

Wir wollen das vorhandene Wissen über die Kompetenzen, weitere Mitgliedschaften und Netzwerke unserer Mitglieder besser erfassen, um das große Potenzial in unserer Mitgliedschaft besser nutzen zu können. Hierbei nehmen wir insbesondere unsere Bestandsmitglieder in den Blick.

Neben der lokalen Arbeit wollen wir auf Bundesebene noch stärker als bisher digitale Möglichkeiten nutzen, damit Interessierte, Mitglieder und die Parteispitze sich austauschen können. So werden wir häufiger digitale Umfragen zur Meinungsbildung bei aktuellen Themen nutzen. Digitale Formate ermöglichen direkte Feedbacks, was bei immer schneller werdenden Entscheidungsprozessen hilfreich ist. Dabei hat die Mitgliedschaft für uns einen Wert. Das bedeutet: Wer mitdiskutieren will, muss nicht Mitglied sein. Wer mitentscheiden will, schon.

Mitgliederwerbung wird auch in den nächsten zwei Jahren eine herausragende Rolle in unserer Kommunikation einnehmen. Wir schließen an die erfolgreiche „Mission 30.000“ an. Viele Ortsvereine, Unterbezirke und Kreisverbände haben die Mission erfüllt und neue Mitglieder für sich gewonnen. Damit haben wir gezeigt, dass eine Mitgliederwerbekampagne motivierend auf die Gliederungen und die Mitglieder wirkt. Wir haben neue und innovative Social-Media-Formate entwickelt und so die Kampagne in ganz neue Gruppen getragen. Wir haben neue Formate entdeckt und gezeigt, dass erfolgreiche Mitgliederwerbung sowohl im Ortsverein mit 20 Mitgliedern als auch in der Großstadt funktioniert. Wir haben die Mitgliederbeauftragten gestärkt und ihnen eine neue Verantwortlichkeit gegeben, die viele von ihnen ausfüllen und mit Elan angehen. Wir haben neu mit Daten kommuniziert und den Prozess dadurch transparent gemacht und gleichzeitig den Wettbewerbsgedanken angeregt.

Kurz: Wer Mitgliederwerbung aktiv betreibt, gewinnt dazu. Erfolgreich sind vor allem die Gliederungen, die Mitgliederwerbung kontinuierlich in ihre Arbeit integriert haben. Gliederungen, in denen jedes Mitglied mit Gesprächen im Freundes- und Bekanntenkreis dazu beigetragen hat, Neumitglieder zu gewinnen. Mitgliederwerbung muss, als ein besonderer Teil der Beziehungsarbeit, zur alltäglichen Arbeit jedes einzelnen Mitglieds werden, wenn sie gelingen soll. Die Mess- und Erfolgsinstrumente der „Mission 30.000“ werden wir fortführen: Wir werden kurze Challenges durchführen, außerdem über Zielzahlen einen Vergleich zwischen Landesverbänden und Unterbezirken ermöglichen. So erhalten wir einen gemeinsamen Überblick über erreichte Ziele und können weiterhin positive Beispiele der Arbeit vor Ort vorstellen, aus denen andere lernen können.

An diese Erfahrungen anknüpfend verständigen sich Parteivorstand, Landesverbände und Bezirke zukünftig auf organisationspolitische Prioritäten und verknüpfen diese mit

messbaren Zielen. Heruntergebrochen auf jede Gliederungsebene wird der eigene Beitrag zum Erreichen des Gesamtziels transparent.

Unsere Reformen für ein modernes organisationspolitisches Fundament

Auf dem Weg zur modernsten Mitgliederpartei

Wir entwickeln die SPD bis 2025 zur schlagkräftigsten Mitgliederpartei mit der modernsten Parteiorganisation weiter. Diesen Auftrag hat uns der letzte ordentliche Bundesparteitag gegeben und daran arbeiten wir gemeinsam auf allen Ebenen. Mit einem Ineinandergreifen von Konsolidierung und Modernisierung sichern wir die finanzielle Basis der Partei und schaffen damit die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Organizing-Arbeit und wir entwickeln unsere Fähigkeiten zur strategischen Kommunikation und für Kampagne weiter. Dafür haben der Parteivorstand sowie Landesverbände und Bezirke bereits gemeinsam erste wichtige Reformen und Strukturveränderungen auf den Weg gebracht. Dort, wo wir gemeinsam Prozesse umgesetzt haben, konnten wir die haupt- und ehrenamtliche Parteiarbeit spürbar unterstützen. Diesen Weg verfolgen wir konsequent weiter. Zwei zentrale Ziele leiten uns:

- Wir standardisieren und zentralisieren Verwaltungstätigkeiten, um vorhandene finanzielle sowie personelle Ressourcen besser für die aktivierende politische Arbeit zu nutzen.
- Wir entlasten damit Ehrenamt und Hauptamt in der Fläche von administrativer Arbeit, damit die politische Arbeit und Beziehungsarbeit intensiviert werden können.

Die notwendige Modernisierung der Parteiorganisation auf allen Ebenen gelingt bei den finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen mit der gemeinschaftlichen Entwicklung einheitlicher Standards und Arbeitsprozesse in den Bereichen Mitgliederverwaltung, Parteiorganisation und Kampagnenfähigkeit. Zukünftige gemeinsame Investitionen und verbindliche Zielvereinbarungen zwischen dem Parteivorstand und den Landesverbänden bzw. Bezirken sind unerlässlich.

Dabei darf es keine Denkverbote oder die bloße Pflege von Einzelinteressen geben. Die gemeinsame Bereitschaft, Kompetenzen neu zu verteilen sowie lieb gewonnene Strukturen und Gewohnheiten zu überdenken, wird über künftige gemeinsame Erfolge entscheiden.

Die neuen Arbeitsprinzipien für eine moderne Mitgliederpartei

Um auf allen Gliederungsebenen eine moderne handlungsfähige Parteiorganisation zu ermöglichen, bedarf es nicht nur großer Veränderungen und Investitionen, sondern auch einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen dem Parteivorstand und den Landesverbänden und Bezirken. Sie orientiert sich an folgenden Arbeitsprinzipien:

Gemeinsame organisationspolitische Ziele

Das zentrale Ziel der organisationspolitischen Neuaufstellung ist eine ressourcenschonende und effiziente Sicherstellung der Kernaufgaben und Fähigkeiten für eine schlagkräftige Parteiorganisation. In den folgenden Bereichen werden Bezirke, Landesverbände und Parteivorstand gemeinsame Entwicklungsziele vereinbaren

und gemeinsam umsetzen:

- Mitgliederdatenbank und -verwaltung
- Finanzverwaltung und Buchhaltung
- Erstellung von Rechenschaftsberichten auf allen Ebenen
- Personalverwaltung und -entwicklung
- Organizing und ständige Kampagnenfähigkeit auf allen Ebenen
- Strategische Kommunikation, Koordinierung und Kooperation innerhalb und zwischen den Gliederungen

Wir beschleunigen die bereits begonnene Entwicklung einheitlicher Standards und Arbeitsprozesse. Bezirke, Landesverbände und Parteivorstand legen in einem gemeinsamen Entwicklungskonzept verbindlich fest, in welchen Bereichen bis wann welche gemeinsamen Standards und Arbeitsprozesse gelten. Wir stellen sicher, dass wichtige organisationsrelevante Dienstleistungen wie z.B. Mailings, IT-basierte Anwendungen, IT-Sicherheit, Soft- und Hardware und die Pflege der Mitgliederdatenbank zukünftig allen Gliederungsebenen ressourceneffizient auf dem gleichen hohen Niveau zur Verfügung stehen.

Gemeinsame Investitionen von Bezirken, Landesverbänden und Parteivorstand

Bezirke, Landesverbände und Parteivorstand entwickeln bis spätestens Ende 2024 die Eckpunkte einer gemeinsamen Investitionsplanung für die genannten Kernfähigkeiten, die gemeinsame Standards bzw. Arbeitsstrukturen beinhalten.

Den eigenen Unternehmensbereich künftig effizienter nutzen

Die SPD besitzt – wie keine andere Partei – eigene Unternehmungen bzw. Service-Einrichtungen mit viel Potenzial für die Verwaltung und Kampagnenfähigkeit der Partei. Gemeinsam mit den Bezirken und Landesverbänden entwickelt der Parteivorstand deshalb ein Konzept, welches die optimierte Nutzung des eigenen Unternehmensbereiches zur Entwicklung von passgenauen Produkten und Dienstleistungen von hoher Qualität für die Mitglieder und die gesamte Parteiorganisation zum Ziel hat. Es gilt, die Bedarfsermittlung der für die Parteiarbeit notwendigen Produkte und Dienstleistungen auf der einen und die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen im SPD-Unternehmensbereich auf der anderen Seite voranzubringen. Auf dieser Grundlage wird eine verlässliche und bedarfsgerechte Abnahme von Produkten und Dienstleistungen des eigenen Unternehmensbereichs durch die Parteigliederungen möglich.

Die zentralen Handlungsfelder:

Eine moderne Mitgliederpartei braucht eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie und gemeinsame IT-Strukturen

Wir werden die Weiterentwicklung der AG Digitale Strategie (AGDS) zu einem effizienten Steuerungsgremium fortsetzen. Dies geschieht durch eine klare Zuweisung der jeweiligen Rollen, Kompetenzen und Aufgaben zwischen den verschiedenen Akteuren. Zudem stellen wir mit der Weiterentwicklung der bisherigen IT-Stabsstelle als Steuerungszentrale und Koordinierungsstelle mit den (SPD-) Dienstleistern eine

Implementierungs- und Supportstruktur für IT und Digitalisierung der Parteiarbeit sicher. Die AGDS soll bis spätestens Ende 2024 eine gemeinsame „Digitalisierungsagenda“ mit entsprechenden Zielvereinbarungen zwischen dem Parteivorstand und den Landesverbänden und Bezirken vorlegen, welche verbindlich miteinander zu vereinbaren ist.

Bisher ist der Standard unserer Services für die Mitgliedschaft die analoge Bereitstellung von Beitragsquittungen, Mitgliederbefragungen oder des Vorwärts. Erst durch die explizite Einwilligung des Mitglieds werden sie digital zur Verfügung gestellt. Diese Logik werden wir mit einer „Digital-First“-Strategie umdrehen. So werden wir zukünftige Services standardmäßig digital bereitstellen und umweltbewusst Ressourcen einsparen. Eines ist klar: Mitglieder, die nicht über digitale Kompetenz oder Ausstattung verfügen, werden wir nicht benachteiligen. Entsprechend gesetzlicher oder statutarischer Notwendigkeiten ist der Verbleib in analogen Angeboten weiter möglich. Bereits existierende Services werden nach und nach umgestellt. Damit verbinden wir auch das Ziel, die Erreichbarkeit unserer Mitglieder per E-Mail weiter zu erhöhen und dadurch unsere Kampagnenfähigkeit insgesamt zu steigern.

Der Parteivorstand wird beauftragt, gemeinsam mit der AGDS eine entsprechende Planung aufzustellen und die Mitglieder frühzeitig über die jeweiligen Veränderungen zu informieren. Der Parteivorstand unterstützt die Landesverbände und Bezirke bei der Entwicklung von Informations- und Supportangeboten für die Mitglieder.

Eine moderne Mitgliederdatenbank und serviceorientierte Mitgliederverwaltung als Herzstück der Parteiorganisation

Bei der Mitgliederbetreuung handeln wir nach dem Grundsatz „Mitgliederpflege vor Ort - Mitgliederverwaltung zentral“. Bis Ende 2025 soll es daher für alle Bezirke und Landesverbände einen verbindlichen Pfad geben, wie die Mitgliederverwaltung entweder zentral vom SPD Service Center erledigt wird oder alternativ nach einem gemeinsamen Standard effektiv in Zusammenarbeit mit dem Service Center regional organisiert wird. Dieser Entwicklungsprozess ist für die Handlungsfähigkeit der SPD essenziell: eine moderne Mitgliederdatenbank ist das Rückgrat jeder Parteiorganisation. Noch sind viele Prozesse und Verantwortlichkeiten bei der Mitgliederverwaltung innerhalb der SPD aufgrund der lokalen Strukturen und Voraussetzungen sowie der verschiedenen Parteikulturen sehr unterschiedlich. Durch die vorgesehene Standardisierung und Zentralisierung wollen wir spätestens ab dem Jahr 2026 verbindliche gemeinsame Geschäftsprozesse und damit verbunden klaren Verantwortlichkeiten auf allen Gliederungsebenen sicherstellen. Dazu gehören:

- Die Sicherstellung der Kompatibilität der Mitgliederdatenbank für bestehende und neue strategische Kommunikations- und Kampagnentools.
- Eine klare Zuweisung der jeweiligen Rollen, Kompetenzen und Aufgaben zwischen den Akteuren und Gliederungen inklusive der Zugriffsrechte auf Mitgliederdaten und (digitale) Werkzeuge.
- Die Ausgestaltung der dafür notwendigen Koordinierungs- und Steuerungsfähigkeiten im Willy-Brandt-Haus.

Eine moderne Buchhaltung, die Finanzverantwortliche auf allen Ebenen entlastet

Wir wollen den wachsenden Herausforderungen für eine zuverlässige Buchhaltung und rechtssichere Rechenschaftsberichte nachkommen und gleichzeitig den Aufwand für die haupt- und ehrenamtlichen Finanzverantwortlichen reduzieren. Deshalb entwickeln wir gemeinsam mit der Office Consult im Bereich der Buchhaltung von Bezirken, Landesverbänden und Parteivorstand gemeinsame Standards, gemeinsame Software und gemeinsame Arbeitsprozesse, die wir ab dem Jahr 2026 gemeinsam anwenden. Eine solche einheitliche Anwendung mit einheitlichen Standards zur Kontierung entlastet alle Beteiligten, ermöglicht mehr Kooperation (z.B. bei der Vertretung im Krankheitsfalle in einem Landesbüro) und gleichzeitig ein besseres und schnelleres Controlling.

Ein modernes Rechenschaftsberichtswesen sorgt für Transparenz und Rechtssicherheit

Neben der standardisierten Buchhaltung auf allen Ebenen werden wir bis 2025 im Bereich des Rechenschaftsberichtswesens eine verbindliche Aufgabenverteilung und eine abgestimmte Dienstleistungsangebotspalette von Service Center, Office Consult, Bezirken, Landesverbänden und Parteivorstand ermöglichen. Dazu gehört auch die Entwicklung eines Baukastensystems von Dienstleistungen für die ordnungsgemäße Kassenführung von OV und UB seitens des Service Centers, die das Ehrenamt in diesem Bereich entlasten. Wo dies nicht ausreicht, werden wir mit den Bezirken und Landesverbänden Wege beraten, wie wir eine funktionierende Parteiorganisation und die politische Arbeit vor Ort erhalten können, um auch weiterhin auf jeder Gliederungsebene den Anforderungen des Parteiengesetzes an eine ordnungsgemäße Kassenführung und Rechnungslegung zu entsprechen.

Mit einer gemeinsamen Infrastruktur stärken wir Bezirke, Landesverbände und die Bundespartei bei Strategie und Kampagne

Unser Ziel ist es, Wahlen zu gewinnen. Dazu bedarf es einer handlungsfähigen Partei, die durch gute Kampagnen Menschen von der SPD überzeugt sowie unsere Wähler*innen mobilisiert. Mit jedem Wahlkampf wollen wir die Professionalität unserer Kampagnen weiter steigern. In diesem Sinne werden Bezirke, Landesverbände und Parteivorstand beauftragt, zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit ASK und IMAGE ein Pool aufgebaut werden kann, in dem Hardware, Tools, Know-how, personelle Unterstützung und Consulting rund um die Themen Organizing und Campaigning dauerhaft als „Kampagne Infrastruktur“ zur Verfügung gestellt werden kann. Eine solche „Kampagne Infrastruktur“ ist für alle Wahlkämpfe für Gliederungen abrufbar und stellt sicher, dass moderne Kampagnen in der gesamten Partei mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen möglich sind. Auf Grundlage der Ergebnisse seiner Funktionärsbefragung entwickelt der Parteivorstand gemeinsam mit dem Unternehmensbereich passende Angebote von Produkten, Tools und Dienstleistungen, wie z.B. einen „Wahlkampfplaner“, die modular nutzbar sind und die unterschiedlichen strukturellen und finanziellen Voraussetzungen in der Partei berücksichtigen. Durch die enge Abstimmung mit dem Parteivorstand sowie den Landesverbänden und Bezirken schaffen wir eine gemeinsame strategische Grundlage in der Kampagnenführung und stärken unsere Sichtbarkeit durch ein einheitliches Auftreten.

Gemeinsames Handeln für den gemeinsamen Erfolg

Die in den letzten Jahren intensivierete Zusammenarbeit zwischen den Landesverbänden und Bezirken sowie dem Parteivorstand hat zum Wahlerfolg beigetragen, neue Impulse für die Digitalisierung der Partei geschaffen und das Fundament für eine weiterhin flächendeckend starke SPD gelegt. Diese Entwicklung wollen wir fortsetzen. Je nach Ausgangslage bringen diese Reformen für unterschiedliche Bezirke und Landesverbände in der Übergangszeit der Umstellung unterschiedlich große personelle oder finanzielle Herausforderungen mit sich. Diese unterschiedlichen Ausgangslagen und Arbeitsstrukturen werden wir in allen in diesem Antrag beschriebenen Reformschritten gemeinsam entsprechend berücksichtigen. Als SPD werden wir die vor uns liegenden „Transformationsherausforderungen“ solidarisch und im Bewusstsein unserer Verantwortung für unsere Beschäftigten gestalten.

Gleichzeitig erarbeiten Parteivorstand, Bezirke und Landesverbände gemeinsam die passenden Modelle für eine solidarische Finanzierung der Transformation, die mit Zielvereinbarungen zwischen Bezirken bzw. Landesverbänden und dem Parteivorstand unterlegt sind. Darüber hinaus entwickeln wir bestehende Finanzierungsansätze und Finanzbeziehungen zwischen den verschiedenen Gliederungsebenen im Sinne der Ressourceneffizienz weiter. Die Schatzmeister*innen/Kassierer*innen-Konferenz wird deshalb den bereits begonnenen Prozess einer Weiterentwicklung des Strukturfonds als Finanzierungsinstrument für gemeinsame Strukturen in den Bereichen wie IT, Buchhaltung oder Mitgliederverwaltung weiter vorantreiben. Darüber hinaus wird der/die Schatzmeister*in aufgefordert, der Schatzmeister*innen/Kassierer*innen-Konferenz konzeptionelle Vorschläge zur „Grundfinanzierung“ der „Brot & Butter“-Fähigkeiten über Beitragsanteile vorzulegen.

Unser Auftrag an die Parteiführung: mit konkreten Schritten zu einer modernen Mitgliederpartei

Auch wenn alle Gliederungen an der Modernisierung der SPD mitwirken, kommt dem Parteivorstand eine besondere Verantwortung in diesem Prozess zu. Er wird deshalb aufgefordert, unter der Federführung von Generalsekretär*in, Schatzmeister*in und Bundesgeschäftsführer*in ein Umsetzungskonzept zu den in diesem Antrag genannten organisationspolitischen Forderungen zu entwickeln und über dieses regelmäßig im Länderrat zu berichten.

Impressum

Herausgegeben vom
SPD-Parteivorstand
Abteilung 3 / Beteiligung
Willy-Brandt-Haus
Wilhelmstraße 141
10911 Berlin

SPD.DE